

Tiere einen guten Überblick haben. Eine Vorliebe ist für gemähte Wiesen zu erkennen; ganz offensichtlich, weil sich hier ein besonders reichhaltiges Angebot an Insekten bietet. Auch frisch geerntete Äcker dienen mit Vorliebe als Rastplätze.

Haben die Tiere den Beobachter gesehen, entfernen sie sich, wie sie es auch zur Brutzeit tun, gerne durch schnelles Laufen. Gerät man zu plötzlich in ihre Nähe, verstecken sie sich vielfach auch hinter Grasbüscheln und dergleichen, um erst bei noch größerer Annäherung abzufliegen.

#### Zusammenfassung

1. Der Höhepunkt des Frühjahrszuges liegt in Hessen zwischen dem 20. 4. und 10. 5. des Herbstzuges zwischen dem 26. 8. und 7. 9. Erste Beobachtung: 3. 4. 61, späteste Beobachtung: 26. 9. 32. — 2. Es bleibt offen, woher die relativ große Zahl durchwandernder Tiere bei der angenommenen kleinen Population nördlich und nordöstlich von Hessen kommt. — 3. Die hessischen Zufallsdaten fügen sich den z. T. durch systematische Beobachtungen gewonnenen Ergebnissen aus anderen Gebieten Deutschlands gut ein. — 4. Der Zug des Brachpiepers, besonders der Beginn des Herbstzuges, bedarf weiterer Klärung.

#### Literatur

- BAUER, K., H. FREUNDL & R. LUGITSCH (1957): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. — Wiss. Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 7. Eisenstadt.
- BAUER, W., G. MÜLLER & B. FAUST (1965): Zugbeobachtungen des Brachpiepers aus Hessen. — *Luscinia* 38: 107.
- BERG-SCHLOSSER, G. (1963): Die Vogelwelt der Mooser Teiche. — *Vogelring* 31: 3—9.
- FREITAG, FR. (1966): Vom Zug des Brachpiepers im Lahn-Dill-Gebiet. — *Vogelring* 32: 7—8.
- GATTER, W. (1970): Der Brachpieper in Baden-Württemberg. — *Die Vogelwelt* 91: 1—11.
- GEHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. — Frankfurt a. M.
- GUMBART, G. E., K. HELBIG & D. TINGELHOFF (1963): Ornithologische Kurzmitteilungen aus Südhessen. — *Luscinia* 36: 74.
- HEYDER, R. (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. — *Beitr. z. Vogelkunde* 8: 1—106.
- HÜHNEMÖRDER, CH. (1958): Die Vogelwelt des Siegmündungsgebietes. — *Vogelring* 27: 130—135.
- KENNEWEG, H. (1965): Brachpieper im Rheingau. — *Luscinia* 38: 38.
- KINZELBACH, R. (1965): Kommentierte Liste der Vögel der Pfalz. — *Emberiza* 1: 5—36.
- KLIEBE, K. (1968): Bemerkenswerte ornithologische Mitteilungen aus dem Amöneburger Becken. — *Luscinia* 40: 95—100.
- KLEIN, W. (1965): Durchzugsbeobachtung des Brachpiepers. — *Luscinia* 38: 34.
- (1969): Zur Vogelwelt des Kinzigtales. — *Luscinia* 40: 185—191.
- MESTER, H. u. W. PRÜNTE (1966): Ein kleiner Beitrag zum Durchzug des Brachpiepers. — *Anthus* 3: 50—53.
- NEUBAUER, F. (1937): Sommerbeobachtungen 1936 in der Rhön. — *Vogelring* 9: 11—13.
- (1957): Beitr. zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz. — *Decheniana* 110: Heft 1.
- NIETHAMMER, G., H. KRAMER & H. E. WOLTERS (1964): Die Vögel Deutschlands. — Frankfurt a. M.
- SONNABEND, H. (1956): Zugbeobachtungen im Kreis Marburg. — *Vogelring* 25: 59—60.
- SUNKEL, W. (1966): Beiträge zur Vogelfauna Hessens. — *Vogelring* 32: 45—53.
- VOOUS, H. K. (o. J.): Die Vogelwelt Europas. — Hamburg.
- Anschrift des Verfassers:  
Dr. K.-H. BERCK, 638 Bad Homburg, Landgrafstraße 66

## SCHRIFTENSCHAU

BUB, H. (1969): Vogelfang und Vogelberingung Teil IV. — 207 S., Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 409, A. ZIEMSEN Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 109 Abb., broschiert, Preis DM 15,20. — Auslieferung aller Hefte für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz durch Verlag NEUMANN-NEUDAMM, 3508 Melsungen, Bez. Kassel.

Mit dem Erscheinen des Teil IV ist nunmehr das umfangreiche Thema „Vogelfang und Vogelberingung“ abgeschlossen. Der Autor macht den Leser zunächst mit dem Nach kurzem historischem Abriß werden die verschiedenen Vogelherde nach CHR. L. BREHM behandelt (Drossel-, Staren-Finken- und vereiniger Finken- und Drosselherd). Weitere Abschnitte widmen sich den niederländischen, belgischen und italienischen Fangmethoden mit dem Vogelherd. An Hand von Vogelherderfahrungen in Mecklenburg werden die einzelnen Faktoren erläutert, die bei der Verwendung solcher Vogelherde Beachtung finden sollten. Die Handhabung von Hagnetz, Zeltnetz und Zugnetz schließen sich an, wobei der Fang mit Zugnetzen besonders ausführlich behandelt wird. Ein Kapitel über Raketen- und Kanonnenetze beschließt den ersten Teil dieses Buches. Im 2. Teil wird sehr ausführlich über die wissenschaftliche Vogelberingung berichtet. Gerade dieser Teil dürfte von besonderer Bedeutung sein und nicht nur für den Beringer selbst, sondern auch für denjenigen, der sich über die Bedeutung der wissenschaftlichen Vogelberingung unterrichten will. Leider gibt es noch recht viele Aversionen gegenüber dem Beringen von Vögeln. Diese dürften weitgehend abgebaut werden. Vielen Beringern sei das Kapitel über die Planberingung besonders ans Herz gelegt. Die leider noch immer weit verbreitete Auffassung, „alles, was ins Netz geht“, müßte beringt werden, sollte langsam abgestreift werden. Nur die planvolle Beringung mit einer bestimmten Zielsetzung wird sich mehr und mehr durchsetzen. An einer Anzahl Beispiele wird eine sinnvolle Planberingung vom Autor dargelegt und diskutiert. Ein umfangreiches Schriftenverzeichnis und ein Artregister beschließt diesen 4. Teil von „Vogelfang und Vogelberingung“. 109 Abbildungen in Form von Fotos, Karten, Grafiken und schematischen Darstellungen der Fangmethoden runden das Heft ab. Nach Meinung des Referenten gehören die 4 Hefte von H. BUB zumindest in die Hände eines jeden Beringers. W. KEIL

KEVE, A. (1969): Der Eichelhäher. — 128 S., Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 410, A. ZIEMSEN Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 50 Abb. und 11 Textfiguren, broschiert DM 10,—.

Der Eichelhäher zählt wohl zu den häufigsten und typischen paläarktischen Vogelarten. Er gehört mit einer Reihe weiterer Arten zur Familie der Rabenvögel. In weiten Teilen Europas zu Hause ist er ein Waldbewohner, der aber in den letzten Jahren hier und da in Park- und Friedhofsanlagen unserer Städte mehr oder weniger regelmäßig auftritt. KEVE, ein ungarischer Ornithologe, hat die vorliegende Monographie über den Eichelhäher in 20 Abschnitte eingeteilt. So wird der Leser über systematische Stellung, landesübliche Volksnamen, Vorkommen, Lebensraum, die vielfältigen Verhaltensweisen, Nahrung, Brutrevier, Balz, Brut, Gefieder, Wanderungen, die land- und forstwirtschaftliche Bedeutung und vieles mehr knapp aber ausreichend informiert. Besonders aufschlußreich erscheint dem Referenten das Kapitel über die forst- und landwirtschaftliche Bedeutung. Aus zahlreichen Beispielen aus seiner eigenen Arbeit wie aus der Literatur stellt KEVE das Plus und Minus des Eichelhähers vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen gegenüber. Es zeigt sich wie in so vielen Fällen, daß es wohl kaum eine Vogelart gibt, die mit Recht die Bezeichnung „Schadvogel“ tragen darf. Neben Schäden kann aber auch immer wieder ein Nutzen festgestellt werden. Vergessen wir nicht, daß bei Berücksichtigung aller wirtschaftlichen Gesichtspunkte nicht übersehen werden darf, daß jedes Tier eine biologische Funktion zu erfüllen hat, so auch der Eichelhäher. 8 Seiten Literaturhinweise am Schluß des Heftes spiegeln das umfangreiche Schrifttum über diese Vogelart wider. Wie alle Monographien der Brehm-Bücherei, kann auch die vorliegende über den Eichelhäher empfohlen werden. W. KEIL

MELDE, M. (1969): Raben- und Nebelkrähe. — 110 S., Neue Brehm-Bücherei Nr. 414, A. ZIEMSEN Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 30 Abb. und 14 Textfiguren, broschiert DM 8,20.

Zu den wohl häufigsten Vogelarten Mitteleuropas gehört die Rabenkrähe. Zusammen mit der in Westeuropa nur im Winterhalbjahr zur Beobachtung kommenden Nebelkrähe

stellt sie eine geographische Rasse der gleichen Art dar („Aaskrähe“). Beim Lesen der vorliegenden Monographie fällt auf, daß noch recht zahlreiche Lücken unserer Kenntnis der Biologie und Ökologie beider Rassen vorhanden sind. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe für den Feldornithologen, hier mit eigenen Beobachtungen zu beginnen. MELDE gibt einen ganzen Katalog von noch offenen Fragen, deren Bearbeitung sich lohnen dürfte, so z. B. Siedlungsdichtebestimmungen, Balz, Geschlechtsreife, Paarbildung, Revierwahl, Dauer des Nestbaues und die Beeinflussung des Niederwildes wie des Singvogelbestandes durch Krähen. Das Brehm-Heft selbst gibt einen guten Überblick über Morphologie, Biologie, Ökologie, Nahrung, Verhalten, Wanderungen, Feinde, Alter und Mortalität. Sehr zu begrüßen sind für die angewandt-ornithologische Forschung die Kapitel wirtschaftliche Bedeutung, Feinde und Möglichkeiten zur Verminderung hoher Krähenbestände. Zum Bedauern des Referenten wird auf Seite 100 die „Skandinavische Krähenfalle“ abgebildet und nicht die weit bessere abgewandelte Form, mit der in den letzten Jahren bei richtiger Handhabung so gute Fangfolge zu verzeichnen waren. Bei einer evtl. Neuauflage sollte dies berücksichtigt werden. Das abschließende Kapitel über die vorhandene Literatur nennt über 200 Arbeiten. Schwarz-Weiß-Fotos und Textfiguren illustrieren das ausgezeichnete Heft, das sehr empfohlen werden kann. W. KEIL

DIRCKSEN, R. & G. (1970): Tierkunde — 1. Band: Wirbeltiere. — 318 S., Bayerischer Schulbuch-Verlag, München, 331 meist farb. Abb., Preis DM 13,80.

In neuer Zeit sind eine Reihe von tierkundlichen Schulbüchern erschienen. Dr. DIRCKSEN, bekannt als Autor einer Vielzahl von Büchern, meist vogelkundlicher Art, hat mit vorliegendem Werk sicher eine gute Unterrichtshilfe für Lehrer und Schüler geschaffen. Den Vögeln werden 110 Seiten gewidmet. Am Beispiel der Haustaube wird ein kurzer Abriß der Morphologie und Anatomie gegeben. Es werden dann die einzelnen Ordnungen der Vogelwelt an jeweils bekannten Arten vorgestellt. Auch ein Kapitel über Vogelzug, Vogelberingung und Vogelschutz ist nicht vergessen. Besonders hervorgehoben sei die ausgezeichnete Illustrierung. Hierzu kann man die beiden Autoren beglückwünschen. Die Abschnitte über die anderen Wirbeltierklassen sind in gleichguter Weise verfaßt. Das Buch ist nach Ansicht des Referenten nicht nur zur Unterrichtung in der Schule, sondern in gleichem Maße für Erwachsene geeignet. Letztlich sei auf den Preis aufmerksam gemacht, der gemessen am Dargebotenen mehr als günstig ist. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen. W. KEIL

KÖNIG, C. (1970) Europäische Vögel — Band 3 — 256 S., CHR. BELSER Verlag, Stuttgart, 150 Farbfotos, Preis DM 14,80.

Mit diesem 3. Band wird die Reihe „Europäische Vögel“ abgeschlossen. Neben Farbaufnahmen von 86 Vogelarten, vom Prachtaucher bis zum Baumpieper, werden eine ganze Reihe von Nestern und Gelegen farblich dargestellt. Auf letzteres sei besonders hingewiesen. Ist doch die Bestimmung von Nest und Gelege in vielen Fällen für den Interessierten wichtig, da nicht immer der Erbauer gleichzeitig festgestellt werden kann. Die farbtechnische Wiedergabe ist einwandfrei gelungen. Der den einzelnen Vogelarten beigegebene Text entspricht dem der beiden ersten Bände (Beschreibung — Verbreitung — Vorkommen — Fortpflanzung — Nahrung). Der Leser kann sich daher über wichtige Einzelheiten der Biologie jeder Art informieren. In jeder Form ein würdiger Abschluß der Vogelbände. Wie schon die ersten beiden Bücher, wird auch das vorliegende einen weiten Liebhaberkreis finden. W. KEIL

MEBS, TH. (1970): Wasservogel Europas. — 147 S., Kosmos Naturführer, FRANCKH'sche Verlagshandlung W. KELLER & Co., Stuttgart, 40 Fotos, laminiert DM 12,80.

In der Reihe der Kosmos Naturführer liegt nunmehr von MEBS das 3. Büchlein vor. Nach „Eulen und Käuze“ und den „Greifvögel Europas“ die Wasservögel. Der Autor will unter diesem Titel nicht nur die Vögel verstanden sehen, die einen großen Teil ihres Lebens auf dem Wasser verbringen, wie etwa Schwimm- und Tauchvögel, sondern auch diejenigen Arten, die am Wasser leben. Hieraus ergibt sich eine Artenfülle, die in nur sehr gedrängter Form auf rund 150 Seiten dargestellt werden kann. MEBS kann nur dieser Aufgabe gerecht werden, indem er die häufigsten Arten ausführlich behandelt und seltenere Arten lediglich kurz streift. Ferner werden Brutvögel stärker berücksichtigt, als Durchzügler und Irrgäste. Behandelt werden Taucher, Sturmvögel, Kormorane, Tölpel und Pelikane, Reiher und Rohrdomeln, Löffler und Sichler, Flamingos, Schwäne und Gänse, Enten, Säger, Kraniche, Rallen, Austernfischer, Kiebitze und Regenpfeifer,

Schnepfen und Brachvögel, Wasserläufer und Strandläufer, Säbelschnäbler und Stelzenläufer, Wassertreter, Raubmöwen, Seeschwalben sowie letztlich Alken und Lummen. Literaturhinweise wie ein Verzeichnis der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen beschließen das Buch. Bei der Einzelbeschreibung werden folgende Angaben gemacht: Aussehen und Kennzeichnung, Stimme, Vorkommen und Häufigkeit in Deutschland, Lebensraum, Fortpflanzung und Wanderung der mitteleuropäischen Brut-Hilfe dieses Naturführers einen kleinen Überblick über die Vielfalt der dort vorkommenden Vogelarten verschaffen. Der Referent bedauert, daß man eine derartige Vielzahl sich doch geradezu an, wäre dem Stoff sicher zuträglicher gewesen. Insgesamt gesehen reiht sich dieser neue Kosmos Naturführer gut in die bereits vorhandene Reihe ein. Er sei besonders dem interessierten Laien sowie dem Anfänger auf dem Gebiet der Vogelkunde empfohlen. W. KEIL

GOODERS, J. (1970): Where to watch Birds in Britain and Europe. — 299 S., ANDRE DEUTSCH Ltd., London, 25 Fotos und 27 Kartenskizzen, Leinen, Preis 45 shilling.

Das Buch des Engländers GOODERS will dem ornithologisch Interessierten bei der Planung einer Reise in Europa helfen. Der Referent erlebt es oft, daß brieflich oder mündlich angefragt wird, was kann man in diesem oder jenem Teil Europas an Vogelarten erwarten, gibt es Naturschutzgebiete, die besondere ornithologische Seltenheiten beherbergen oder ist ein Ornithologe bekannt, an den man sich wenden kann. Gerade diese oder ähnlich gelagerte Fragen zu beantworten, ist Sinn und Zweck vorliegenden Buches. Der Autor behandelt folgende Länder: Albanien, Österreich, Belgien, Großbritannien, Bulgarien, Tschechoslowakei, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Holland, Ungarn, Irland, Island, Italien, Malta, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei und Jugoslawien. Insgesamt also 26 Länder. Zu jedem Land gehört eine entsprechende Kartenskizze, in der die jeweils behandelten vogelkundlich interessanten Gebiete eingezeichnet sind. Der Bundesrepublik sind 13 Seiten gewidmet. Es werden 15 Gebiete behandelt darunter unser hessisches Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue. Leider sind dem Autor dabei auch einige kleinere Fehler unterlaufen, die entweder durch Übersetzungsfehler oder mangelnde Information entstanden sein dürften. Diese Schönheitsfehler lassen sich sicher bei einer Neuauflage weitgehend ausmerzen. Dem englischsprechenden reiselustigen Ornithologen kann man das Buch empfehlen. W. KEIL

SVENSSON, L. (1970): Identification Guide to European Passerines. — 152 S., zu beziehen durch: Naturhistoriska riksmuseet Museivädelningen S-10405, Stockholm, Schweden, leinengeprägter broschierter Umschlag, Preis Skr 15,—.

Seit vielen Jahren fehlt im ornithologischen Schrifttum ein handliches Taschenbuch zur Bestimmung der europäischen Sperlingsvögel. Der Schwede LARS SVENSSON hat sich der Mühe unterzogen, ein derartiges Bestimmungsbuch zusammenzustellen. Insgesamt werden 177 Arten und 33 Vogelrassen behandelt. Nach einer allgemeinen Einführung in die notwendigen Meßtechniken wie Flügel, Federn, Schwanz, Schnabel, Ständer, Zehe und Gesamtlänge folgen Hinweise zur Alters- und Geschlechtsbestimmung. Selbst Hinweise zur Altersbestimmung des Schädels und über den Brutfleck fehlen nicht. Die umfangreiche Artenliste enthält alle notwendigen Angaben zur Art- und Geschlechtsbestimmung während des Jahres. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Index der wissenschaftlichen Vogelnamen beschließen das sehr handliche Büchlein. Es kann vor allem den Beringern, soweit sie englisch verstehen, wärmstens empfohlen werden. W. KEIL

ZIMMERLI, E. (1969): Wanderer ohne Reisepaß. — 64 S., Selbstverlag des Verfassers, CH 4800 Zofingen/Schweiz, Birkenweg 2, 29 Fotos, Preis Fr. 4,50.

Das Büchlein des Schweizer ZIMMERLI vermittelt in Wort und Bild (alles Schwarz-Weiß-Fotos) einen Einblick in das Leben von 29 einheimischen Vogelarten. Der jeder Art beigegefügte Text gibt Auskunft über Brutbiologie, Nahrung, Gesang, Lebensraum, Verbreitung, Verhalten und Wanderungen. Hinweise über das Vorkommen der abgehandelten Arten in der Schweiz sind für den ornithologisch interessierten Besucher dieses Landes recht wertvoll. Das Büchlein eignet sich gut als kleines Geschenk. W. KEIL

CREUTZ, G. (1969): Taschenbuch der heimischen Singvögel. — 168 S., Verlag EUGEN ULMER, Stuttgart (ULMERS Tierbuchreihe), 48 Farbb., Preis DM 9,80.

Der Autor, bekannt als Verfasser einer Reihe vogelkundlicher Bücher, legt nunmehr ein Taschenbuch der heimischen Singvögel vor. Einleitend wird der Leser mit guten Ratschlägen zur Vogelbeobachtung bekannt gemacht, ein für den Anfänger besonders wichtiger Punkt. Das gleiche gilt für den 2. Abschnitt. Der Referent weiß aus langjähriger Erfahrung, wie wichtig für den Laien und Anfänger derartige Hinweise sind. Nur wer diese „Spielregeln“ beherrscht, wird in den vollen Genuß von vogelkundlichen Beobachtungen kommen können. CREUTZ gibt dann eine Übersicht über die Systematik der Singvögel und schließt daran die farbigen Abbildungen mit den entsprechenden Erläuterungen an. In kurzen, stichwortartigen Hinweisen zu Größe, Aussehen, Lockruf, Gesang, Eier und Lebensweise charakterisiert er jede Vogelart. Die von E. SCHÖNER gezeichneten Abbildungen können leider nicht immer den Beifall des Referenten finden. Besonders hingewiesen sei auf die nachfolgenden Kapitel und Tabellen, so z. B. Rassenmerkmale der Schafstelze, Unterscheidung der Schwirlarten wie der seltenen Rohrsänger und Pieper untereinander. Auch eine Bestimmungsübersicht nach verschiedenen Gesichtspunkten ist nicht vergessen. Es erfolgt die Erklärung von Abkürzungen und Sachausdrücken. Angaben über Brutbiologie aller abgehandelten Singvogelarten, eine Auswahl des Schrifttums und ein Register der Vogelarten bilden den Abschluß. Das Taschenbuch von CREUTZ kann, besonders wegen so vieler für Laien und Anfänger wichtiger Kapitel, sehr empfohlen werden. W. KEIL

STEINIGER, F. & I. (1966): Mit den Zugvögeln zum Polarkreis. — 258 S., Landbuch-Verlag Hannover, 129 Schwarz-Weiß- u. 17 Farbfotos, Preis Leinen DM 26,80.

Wer heute in Europa noch ein unberührtes Stück Natur finden will, muß lange suchen. Tourismus, Verkehr, Industrie und eine Reihe weiterer „Segnungen“ unserer modernen Industriegesellschaft greifen auch nach dem letzten uns noch verbliebenen Areal unberührter Natur. Eines der letzten befindet sich am Polarkreis mit seinem sommerlichen 24-Stunden-Tag und der langen Nacht des kalten und schneereichen Winters. Die Verfasser haben verschiedentlich diese Bereiche aufgesucht und schildern in Wort und Bild ihre Erlebnisse, teils in recht lebendiger romanhafter Form. Ausgehend von den Inseln und dem Watt an der Nord- und Ostseeküste führt der Weg über Öland, Gotland, die schwedischen Schären bis Lappland, Nordnorwegen und den vielgerühmten Vogelfelsen von Röst. Überall werden aus der Sicht des Biologen die Landschaft, der Mensch, die Tiere und Pflanzen beobachtet und analysiert. Kernpunkt der Beobachtungen sind überall die Vögel, deren Leben und Treiben im hohen Norden. Die gute Illustration mit Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos unterstreicht den Text und betont das Geschilderte. Wer an der Natur Nordeuropas interessiert ist, dem kann der Kauf des Buches nur empfohlen werden. W. KEIL

Internationaler Rat für Vogelschutz, Deutsche Sektion. Bericht Nr. 5 (1965) bis Nr. 9 (1969). Schriftleitung: DR. W. PRZYGODDA. Zu beziehen durch: Buchhandlung C. L. Mettger & Söhne, 2942 Jever, Lange Straße 13. Erscheint mit 1 Heft pro Jahr, Preis DM 2,50.

Wer sich einen allgemeinen Überblick über aktuelle Vogelschutzprobleme in der Bundesrepublik verschaffen will, der sollte die jährlich erscheinenden Hefte der Deutschen Sektion/IRV lesen. Neben einem jeweiligen Jahresbericht über die Arbeit der Sektion durch Vorsitzenden (z. Z. DR. W. PRZYGODDA) und Sekretär (DR. C. KÖNIG) wird über wichtige Themen berichtet. Aus der Fülle der Aufsätze seien hier einige aufgeführt: Gefahren für den ziehenden Weißstorch (E. SCHÜZ), Der Sperber dringend schutzbedürftig (R. BERNDT), Zur Wiedereinbürgerung des Uhus (C. KÖNIG), Vorläufige Liste der wichtigsten Wasservogelbiotope (J. SZIJJ), Moderne Landwirtschaft und Vogelwelt (P. BLASZYK), Zum Handel mit geschützten Vögeln (C. KÖNIG & W. PRZYGODDA), Zur phonoakustischen Abwehr von Vogelschäden aus Kirschenanlagen (W. KEIL), Der Bestand der Greifvogelarten in der BRD und die Ursachen ihres Rückganges (G. THIELCKE), Zur Situation des Weißstorchs in Hessen (W. KEIL & R. ROSSBACH). Kurzberichte kommentieren besondere Vorkommnisse. Die Deutsche Sektion/IRV umfaßt nunmehr 12 Mitgliedsorganisationen, darunter auch die vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“. W. KEIL

PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. — 480 S., herausgegeben als H. 3, 31. Jahrgang d. Abh. a. d. Landesmuseum f. Naturkunde zu Münster/Westf., 68 Abb., Preis DM 36,—.

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft westfälischer Ornithologen entstand in rund 12jähriger fleißiger Arbeit diese Avifauna. Sie lehnt sich in Aufbau und Gliederungen an „die Brutvögel der Schweiz“ an. Im ersten Teil des Buches geht es um die Darstellung des Vogelbestandes in den einzelnen Landschaften Westfalens, die in einer entsprechenden Karte mit ihren Grenzen dargestellt wurden. Insgesamt werden 5 Landschaften mit entsprechender Untergliederung unterschieden (Parklandschaften, Börden, Waldlandschaften, großflächige Wald-Feld-Mischgebiete und das westfälische Industriegebiet). Die beiden größten zusammenhängenden Gebiete sind das Münsterland sowie das Sauer- und Siegerland. Allein die Darstellung der westfälischen Teillandschaften und ihre Vogelwelt (für jede Landschaft zeichnet ein besonderer Autor) umfaßt rund 100 Seiten. Je ein kurzes Kapitel über den Vogelzug sowie die Beziehung von Klimaschwankungen und Bestandsschwankungen verschiedener Vogelarten leiten über zu den Monographien der einzelnen Arten. Auch hier hat jede Art ihren eigenen Bearbeiter. Die Monographien haben alle die gleiche Gliederung: Status und Häufigkeitsangabe (nach einem bestimmten Schlüssel), Rasse, Verbreitung bzw. Vorkommen, Biotop, Siedlungsdichte bzw. Häufigkeit des Auftretens, Bestandsschwankungen, Jahresrhythmus, Nahrung, Besonderheiten und Ringfunde. Das anschließende rund 40seitige Literaturverzeichnis sowie ein Index der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen beschließen den Band. 68 Abbildungen, wie Biotopaufnahmen, Karten und Grafiken illustrieren in sehr guter Form die Darstellung und ermöglichen auch dem Außenstehenden, sich ein plastisches Bild der Avifauna Westfalens zu machen. Diese neue Avifauna dürfte bei unseren hessischen Ornithologen besonderen Anklang finden, da Westfalen und Hessen eine recht lange gemeinsame Grenze haben und uns so die Möglichkeit geboten wird, einen guten Einblick in die Verhältnisse eines Nachbargebietes zu tun. Wir können den westfälischen Avifaunisten zu ihrem gemeinsam zusammengestellten Werk nur gratulieren. Das Buch kann sicher anderen im Aufbau befindlichen Avifaunen als gutes Vorbild hingestellt werden. W. KEIL

Kos, R. (1969): Greifvögel. — 144 S., Landbuch-Verlag Hannover, 24 Farbfotos, Preis DM 6,80.

Das kleine, recht handliche Taschenbuch will eine Lanze für unsere bedrohten Greifvögel und, was der Titel nicht sagt, für die Eulen brechen. Es ist nicht im üblichen Sinne ein Buch, welches die wichtigsten Lebensdaten der dargestellten Vogelarten geben will, sondern dem Autor geht es darum, durch einen entsprechend verbindenden Text den Leser für die Greifvögel und Eulen zu gewinnen. Mit viel Liebe geht er dabei vor, um Verständnis für diese Vogelarten zu erzielen und letztlich zu ihrem erhöhten Schutz beizutragen. Weiterhin werden vielfältige Anregungen zur Beobachtung gegeben. Die beigelegten Farbfotos und die Darstellung der Silhouetten und typischen Flugbilder ergänzen den Text. Das Büchlein eignet sich vor allem für den interessierten Laien und als kleines Geschenk. Der Verlag war bei der Herausgabe gut beraten. W. KEIL

NERLICH, O. (1969): Wanderführer durch das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau. — Herausgegeben von der Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Frankfurt am Main, 9 Schwarz-Weiß-Fotos, 6 Karten, 2 Vogel tafeln, 24 S., Preis DM 1,50.

Das NSG Kühkopf-Knoblochsau ist mit rund 2400 ha das weitaus größte in Hessen. Nach der in den letzten Jahren vorgenommenen Neuordnung dieses Gebietes war es naheliegend, nunmehr auch einen Wanderführer herauszubringen, um den Besucherstrom zu lenken und Anregungen zum besseren Kennenlernen dieser Rheininsel zu geben. Der Autor, einer der besten Kenner des Gebietes, hat sich der Mühe unterzogen, einen solchen Wanderführer zusammenzustellen. Das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Forsten (Oberste Naturschutzbehörde und Landesforstverwaltung) hat das Vorhaben finanziell gefördert. Nach einem Vorwort durch den Referenten für Naturschutz und Landschaftspflege (Landforstmeister Dr. WENTZEL) wird ein Überblick über Lage, Größe, Verkehrsverbindungen, Entstehung, Bedeutung, Pflanzenwelt und Vogelwelt gegeben. Sehr eingehend werden die 5 Naturreservate und die 5 Wanderwege, die eine Gesamtlänge von 57 km haben, beschrieben. Die Wege

selbst sind mit Vogelsymbolen gekennzeichnet (Nachtigall, Fasan, Graureiher, Haubentaucher, Schwarzspecht). Die jeder Wegebeschreibung beigefügte Kartenskizze sowie die Übersichtskarte auf der 4. Umschlagseite gestatten dem Benutzer eine schnelle Orientierung. Mit einem mahnenden Wort an alle Besucher, einem Auszug aus der Schutzverordnung und einer Liste der bisher dort beobachteten Vogelarten (225!) wird der Wanderführer beschlossen. 2 Vogeltafeln mit 24 charakteristischen Vogelarten, gezeichnet von B. FAUST, sowie 9 Fotos runden die Broschüre ab. Sie kann jedem Besucher dieses Naturschutzgebietes sehr empfohlen werden und ist von der Vogelschutzwarte Frankfurt zu beziehen.  
W. KEIL

### 43. Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrhein“ 1969

Nachdem im Jahre 1968 von seiten der Hessischen Landesregierung das Naturschutz-Ergänzungsgesetz (s. Luscinia 40: 129—138) und die erste Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes (s. Luscinia 40: 138—142) veröffentlicht wurden, erfolgte im Jahre 1969 durch die 2. Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes die Neuregelung des Beringungswesens in Hessen (s. Luscinia 40: 280—281). Ferner trat die neue Verordnung über das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblauchsau im Landkreis Groß-Gerau im Jahre 1969 in Kraft (s. Luscinia 40: 282—285). Mit der Veröffentlichung dieser neuen gesetzlichen Grundlagen und Verordnungen sind wir auf dem Gebiete des Vogel- und Naturschutzes ein großes Stück weitergekommen. Nicht zuletzt erfolgte eine Novellierung der hessischen Jagd- und Schonzeitbestimmungen. Als Erfolg kann dabei u. a. verbucht werden, daß nunmehr auch der Habicht (ab 1. 4. 1970) eine ganzjährige Schonzeit genießt. Wenn auch noch nicht all unseren Wünschen in der nach unsrer Meinung gebührenden Weise nachgekommen wurde, so konnten wieder einige Schritte vorwärts im Sinne unserer Bestrebungen getan werden. Das Europäische Naturschutzjahr wird sicher dazu beitragen, daß die Aufgeschlossenheit und das Verständnis für die Vogel- und Naturschutzarbeit in breiten Kreisen der Bevölkerung steigt.

Im Rahmen der Beobachtungsstation wurden 5 Wintervorträge im Werksgemeinschaftshaus der Cassella-Farbwerke, 10 ornithologische Stammtische im Hörsaal der Vogelschutzwarte, 10 vogelkundliche Führungen und eine ganztägige Exkursion durch das Naturschutzgebiet Gimbshaus-Eich in Rheinhessen durchgeführt. Alle Veranstaltungen waren durchweg gut besucht. In den Frankfurter Zeitungen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Neue Presse, Frankfurter Rundschau und dem Fehenheimer Anzeiger) wurden alle Veranstaltungen bekanntgegeben. An dieser Stelle sei daher den Cassella-Farbwerken und der Presse für ihre Unterstützung gedankt. Nachstehend aufgeführte Herren stellten sich wiederum zur Durchführung vogelkundlicher Frühexkursionen zur Verfügung:

J. ALTHEN, M. W. JAKOB, Dr. W. KEIL, G. LAMBERT, W. LOOS, Dr. R. ROSSBACH und F. SCHEBESTA.

#### A. Wintervorträge:

3. 1. 69 Dir. S. TAUBERT, Hochstadt  
„Ornithologische Impressionen in Ostafrika“
7. 3. 69 Dir. Dr. W. WINDECKER, Köln  
„Über die Tierwelt Südafrikas und Madagaskars“
3. 10. 69 Dr. W. MAKATSCH, Bautzen  
„Europas Vogelwelt“
7. 11. 69 J. SARTOR, Wahlbach  
„Durchzügler und Wintergäste der Vogelfreistätte Krombachtalsperre“
5. 12. 69 Dr. R. FAUST, Frankfurt am Main  
„Legt der Hahn Eier?“

#### B. Ornithologische Stammtische:

17. 1. 69 W. REIS, Frankfurt am Main  
„Zwischen Bosphorus und Euphrat“
21. 2. 69 W. SCHLÄFER, Heusenstamm  
„Als Vogelwart im Rantumbecken auf Sylt“
21. 3. 69 W. KLEIN, Hanau  
„Zwischen Dachstein und Drei Zinnen“
18. 4. 69 G. STAHLBERG, Mühlheim  
„Exkursion zum Neusiedler See“
16. 5. 69 Dipl.-Ing. H. FRIEMANN, Griesheim  
„Die Ernährung des Sperbers“
19. 9. 69 W. FIEDLER, Bad Homburg  
„Unsere hessischen Störche — Zugverhalten und Storchenzählung 68“
17. 10. 69 B. FAUST, Hofheim  
„Die Vogelwelt in Kiesgruben“
21. 11. 69 P. MACKRODT, Offenbach am Main  
„Reisebericht aus Südwest-Afrika“
19. 12. 69 W. SALZMANN, Frankfurt am Main  
„Ein halbes Jahrhundert meines Lebens — Vögel und Ornithologen“.

Die gut besuchte Jahreshauptversammlung fand am 9. Mai 1969 im Hörsaal der Vogelschutzwarte statt. Sitzungsgemäß wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Auf eigenen Wunsch schieden die Herren G. LAMBERT (Beringungsstelle und Literaturtausch) und F. SCHEBESTA (Schriftführer) aus dem Vorstand aus. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand gedankt. Die Herren J. ALTHEN, J. KRIEGLSTEIN und J. SCHÖNBERGER übernahmen die Beringungsstelle, Herr K. H. SCHAACK den Literaturtausch. Als neuer Schriftführer wurde Dr. R. ROSSBACH in den Hauptvorstand gewählt. Für besondere Verdienste um die Arbeit innerhalb des Vereins wurden Fr. H. LIPPERT sowie die Herren F. MACK und G. STAHLBERG mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Den Herren D. A. BÖSSENECKER und W. FISCHER wurde die Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Eine unumgängliche Neufestsetzung des Jahresbeitrages ergab folgendes Ergebnis:

ordentliche Mitglieder	DM 12,—
Ehefrauen, Studenten und Lehrlinge	DM 6,—
Rentner	DM 5,—
Schüler	DM 3,—

Diese neuen Sätze gelten ab 1. 1. 1970. Weiter wurde vereinbart, daß im Jahre 1971 beraten werden soll, ob eine erneute Beitragserhöhung für 1972 erforderlich ist. Das Abonnement für die Luscinia wurde — bedingt durch die gestiegenen Druckkosten — ab 1. 1. 1970 von DM 3,— (plus Porto) auf DM 5,— (plus Porto) pro Einzelheft erhöht. Rektor O. NERLICH gab einen ausführlichen Bericht über die Arbeit des Arbeitsausschusses und Fr. LIPPERT den Kassenbericht.

Zum Ende des Geschäftsjahres 1969 belief sich die Zahl der zahlenden Mitglieder auf 448. Hinzu kommen 11 Ehrenmitglieder, so daß der Gesamtbestand bei 459 lag. Verstorben sind 4 und weitere 10 Mitglieder (meist durch Wegzug) ausgetreten. Die Zahl der Neuzugänge belief sich auf 14. 15 Mitglieder haben trotz zahlreicher Mahnungen ihre Beiträge nicht entrichtet und wurden ausgeschlossen.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, dem geschäftsführenden wie dem erweiterten Vorstand, allen Mitgliedern, Freunden, Förderern, Behörden und Firmen für die Unterstützung unserer Aufgaben zu danken, verbunden mit der Bitte, auch weiterhin die Bestrebungen der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrhein“ zu fördern bzw. tatkräftig mitzuarbeiten.  
Dr. WERNER KEIL